



Die „Belem“ kehrt nach Marseille zurück – zwei Jahre nach dem olympischen Triumphzug

Wenn ein Schiff Geschichten erzählen könnte, die „Belem“ hätte einiges zu berichten. Salzwasser, Atlantikstürme, ferne Häfen – und natürlich jener historische Moment im Frühjahr 2024, als der legendäre Dreimaster mit der olympischen Flamme an Bord in den Alten Hafen von Marseille einlief. Tausende Menschen säumten damals die Kais, Hubschrauber kreisten über der Stadt, die Fernsehsender sendeten live. Marseille stand im Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit.

Nun kehrt das berühmte Segelschiff zurück. Fast auf den Tag genau zwei Jahre später macht die „Belem“ erneut im Vieux-Port fest. Diesmal ohne olympisches Spektakel, ohne Sicherheitszonen und Staatsgäste. Dafür näher an den Menschen.

Am Quai de la Fraternité öffnet das historische Schiff am 9. und 10. Mai seine Decks für Besucher. Zwischen 10 und 18 Uhr dürfen Interessierte das maritime Denkmal besichtigen. Der Eintritt kostet neun Euro, eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Für viele Marseiller dürfte das mehr als nur ein Hafenevent sein. Eher eine kleine Zeitreise.

Denn die „Belem“ besitzt in Frankreich beinahe Kultstatus. Das 1896 gebaute Segelschiff zählt zu den letzten großen Dreimastern seiner Epoche und gilt als schwimmendes Stück nationaler Geschichte. 2026 feiert der Veteran seinen 130. Geburtstag – kein Alter für Nostalgie allein, sondern ein erstaunlicher Beweis dafür, wie lebendig maritimes Erbe bleiben kann.

Und Marseille? Die Stadt versteht solche Bilder perfekt.

Ein schwarz-weiß lackierter Großsegler vor der Kulisse von Notre-Dame-de-la-Garde – das funktioniert fast automatisch. Touristen zücken ihre Smartphones, Kinder bleiben staunend stehen, alte Seeleute erzählen Geschichten von früher. Selbst wer mit Segelschiffen wenig am Hut hat, spürt sofort diesen besonderen Zauber. Da liegt kein gewöhnliches Schiff im Hafen. Da liegt ein Stück französischer Seele.

Der Unterschied zu 2024 fällt trotzdem auf. Damals inszenierte Marseille die Ankunft der olympischen Flamme wie ein mediterranes Volksfest. Musik, Feuerwerk, Menschenmassen – die Stadt wollte zeigen, dass die Olympischen Spiele nicht nur in Paris stattfinden, sondern auch am Mittelmeer beginnen. Die „Belem“ wurde zum Symbol dieser Erzählung.

Jetzt wirkt alles ruhiger. Fast entschleunigt. Und genau das macht den Reiz dieser Rückkehr aus.

Ohne gigantische Bühne rückt plötzlich das Schiff selbst in den Mittelpunkt. Die alten Masten,



Die „Belem“ kehrt nach Marseille zurück – zwei Jahre nach dem olympischen Triumphzug

das knarrende Holz, die engen Kajüten – all das erzählt von einer Zeit, in der die Welt noch langsamer unterwegs war. Kein Wunder, dass Besucher oft länger an Bord bleiben als geplant. Man verliert sich dort schnell ein bisschen. Passiert den Besten.

Nach seinem Aufenthalt in Marseille setzt die „Belem“ ihre Reise Richtung Dünkirchen fort. Doch im Alten Hafen hinterlässt der Dreimaster erneut jene Bilder, die Marseille so gerne von sich zeigt: Meer, Geschichte und ein Hauch von Abenteuer.

Von C. Hatty